

Stadtkanzlei: E 27. FEB. 2020		
7.5	an: STAPI	Visum:
	Präsidium	
X	B/U ff	
	F/S/L	
	S/G	
	E/S	
cc	Stadtrat: alle	
		X STAP

Ruth Erat, SP-Grüne, Cornelia Wetzel, SP-Grüne

**Interpellation
Insektensterben und Lichtverschmutzung**

Studien belegen: die Zahl der Fluginsekten hat drastisch abgenommen. Die Ursachen sind klar: Klimawandel, Pestizide und die Lichtverschmutzung. Die Studie des Leibniz-Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei belegt: Künstliche Beleuchtung trägt wesentlich dazu bei, die Insektenpopulationen zu dezimieren. Gemäss BUWAL sind das in der Schweiz jährlich Milliarden von Insekten¹. Der Grund ist klar: „Die Hälfte aller Insektenarten ist nachtaktiv. Sie sind auf Dunkelheit und natürliches Licht von Mond und Sternen angewiesen, um sich zu orientieren und fortzubewegen oder Räubern auszuweichen. Und auch, um ihren allnächtlichen Aufgaben wie Nahrungssuche und Fortpflanzung nachzugehen [...] „Eine künstlich erhellte Nacht stört dieses natürliche Verhalten – mit negativen Auswirkungen auf die Überlebenschancen.“ (Zitat: Grubisic) Und dies wiederum hat einen grossen Einfluss auf die Biodiversität und deren Notwendigkeit für unser Überleben – es sei denn, wir wollten damit beginnen, auf Bäumen zu sitzen und die Apfelblüten mit Federn in mühsamster Kleinarbeit zu bestäuben. Doch auch auf die Entwicklung der Pflanzen selbst hat Nachtlicht eine negative Auswirkung. Viele Prozesse in der Entwicklung von Pflanzen, zum Beispiel die Blüten- und Fruchtentwicklungen, werden durch lichtempfindliche Rezeptoren gesteuert. Diese reagieren auf künstliches Nachtlicht. So kann dieses je nach Zusammensetzung die Blütenbildung verhindern oder beschleunigen. (BAFU, 2012)²

Künstliches Licht ist somit für unsere Natur mehrfach negativ. Es ist ein Stressfaktor, zieht Fluginsekten an, macht sie zur leichten Beute und lässt sie an Erschöpfung beim Tanz um das Licht sterben. Es zieht sie von dunkleren Ökosystemen weg und sorgt so für eine Verarmung der Insektenpopulationen und wirkt sich negativ auf die Blüten- und Fruchtentwicklung aus.

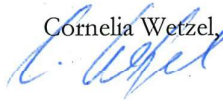
Künstliches Licht, Beleuchtung von Strassen, Häusern und Plätzen, das ist Sache der Gemeinde. Deshalb danken wir der Stadt Arbon für die Beantwortung der Frage: Was unternimmt sie auf Gemeindeebene gegen die Lichtverschmutzung, konkret.

1. Was sieht die vorliegende Regelung als Massnahmen gegen die Lichtverschmutzung vor?
2. Welche Massnahmen sind hier im Bereich der künstlichen Beleuchtung von Strassen, Häusern und Plätzen geplant?
3. Sieht der Stadtrat für die Zukunft eine zusätzliche Gewichtung der Bekämpfung der Lichtverschmutzung vor – wenn ja, in welchen Bereichen und auf welchen Ebenen? Werden die Empfehlungen des BAFU berücksichtigt und umgesetzt, wird zum Beispiel ultraviolettes Licht vermieden etc.³

Ruth Erat, SP-Grüne



Cornelia Wetzel, SP-Grüne



¹BUWAL: Auswirkung von künstlichem Licht auf die Artenvielfalt und den Menschen; 3.2.2.


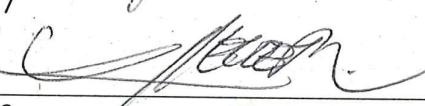
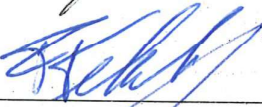
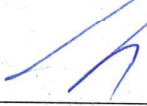
² <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/elektrosmog/fachinformationen/lichtemissionen--lichtverschmutzung/konsultation-vollzugshilfe-lichtemissionen.html>

³ Unter <https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/elektrosmog/fachinformationen/lichtemissionen--lichtverschmutzung/massnahmen-gegen-lichtverschmutzung.html> findet man folgende Empfehlungen:

https://www.bfn.de/fileadmin/BfN/planung/landschaftsplanung/Dokumente/EKon_Heft4.pdf

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/publikationen-studien/publikationen/empfehlungen-zur-vermeidung-von-lichtemissionen.html>

Mitunterzeichnerinnen und Mitunterzeichner der Interpellation „Insektensterben und Lichtverschmutzung“

1	 Felix Heller	16
2	Walter Seidler	17
3	A. W. Ch. Lehner	18
4	V. Weine V. Weine	19
5	D. Böhler	20
6	Lukas Graf	21
7	 Linda Heller	22
8		23
9		24
10		25
11		26
12		27
13		28
14		29
15		30